

Schloss Hindelbank

Gemeinde Hindelbank, Amtsbezirk Burgdorf, Kanton Bern

ISOS
Ortsbilder®

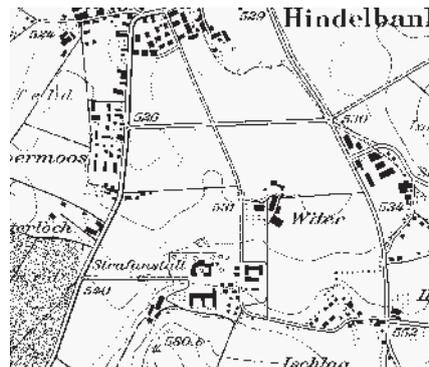


Flugbild 1979, © EAD, Bern

«Entre cour et jardin», klassische französische Schlossanlage des 18. Jahrhunderts, meisterhaft realisiert im heute staatlichen Repräsentationszwecken dienenden Schloss. Gefängnisbauten durch Bäume etwas kaschiert, leicht abgesetzt das Wilergut.



Siegfriedkarte 1879



Landeskarte 2005

Spezialfall

☒	☒	☒	Lagequalitäten
☒	☒	☒	Räumliche Qualitäten
☒	☒	☒	Architekturhistorische Qualitäten





1 Schloss Hindelbank, Anlage «entre cour et jardin», 1721–25



2



Plangrundlage: digitalisierter Übersichtsplan UP5, © Amt für Geoinformation des Kantons Bern
Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 2010: 1-6



3 Bernstrasse, Gasthof «Krone»



4 Wilergut, 1853, im Kern 16. Jh.

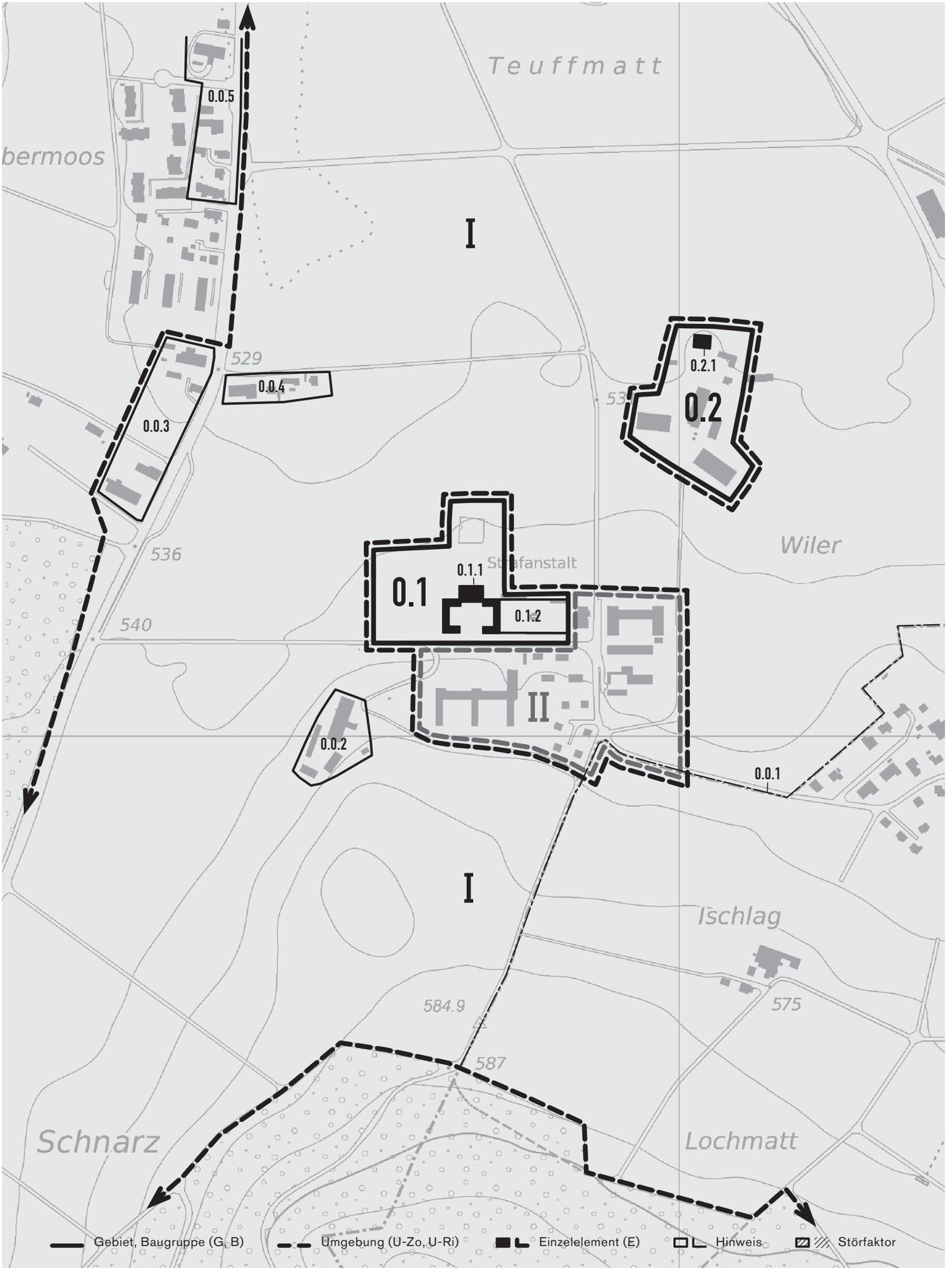


5



6

Plangrundlage: digitalisierter Übersichtsplan UP5, © Amt für Geoinformation des Kantons Bern



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
B	0.1	Schloss und Parkanlage, Verwaltungsgebäude der Frauenstrafanstalt; Schlüsselwerk des spätbarocken Landsitzbaus, 1. V. 18. Jh.	A	×	×	×	A			1,2,5,6
E	0.1.1	Schloss Hindelbank, Anlage «entre cour et jardin» mit zum Garten hin hervortretendem «corps de logis», 1721–25				×	A			1,2,5,6
	0.1.2	Ummauerter Barockgarten mit Teich und Eckpavillon						o		2
B	0.2	Wilergut, Gutshof mit herrschaftlichem Wohnstock, grossem Bauernhaus und Nebengebäuden, 18./19. Jh., Erweiterungen E. 20. Jh.	A	×	×	×	A			4,6
E	0.2.1	Wilergut, verputzter, würfelförmiger Wohnstock mit niedrigem Walmdach, im Kern 16. Jh., 1853				×	A			4,6
U-Ri	I	Nach Norden und zum Dorf Hindelbank hin leicht abfallender Hang, Wies- und Ackerland	a			×	a			5,6
	0.0.1	Grenze zwischen den Gemeinden Hindelbank und Krauchthal						o		
	0.0.2	Schlossgut, grosses Riegbauernhaus mit massivem Stubengeschoß und Halbwalmdach, 1820						o		
	0.0.3	Aufreihung von giebelständigen Bauten an der Überlandstrasse, 18./19. Jh.						o		3
	0.0.4	Wohnhäuser und Tankstelle im sonst unbebauten Hang, 1960er-Jahre						o		
U-Zo	II	Umzäuntes Areal der Strafanstalt, Anstaltsbauten, ab 1961	b			×	b			
	0.0.5	Ortsteil von Hindelbank (Dorf von regionaler Bedeutung, nicht Bestandteil des Bundesinventars)						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Das 1275 erstmals als Hundelwanc urkundlich erwähnte Dorf unterstand ebenso wie das Wilergut dem kyburgischen und ab 1406 dem bernischen Landgericht Zollikofen. Im Wiler stand die ehemalige Weiherburg aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, sie wurde 1562 durch einen Herrenstock ersetzt. Die Besitzungen gehörten infolge von Erbgängen, Teilungen und Verkäufen unterschiedlichen Bürgerfamilien. Die Herrschaftsrechte gelangten 1720 an den Schultheissen Hieronymus von Erlach, der sich ausserhalb des Dorfes ein barockes Schloss nach französischem Vorbild erbauen liess. Der zwischen 1721 und 1725 vermutlich nach Plänen von Joseph Abeille durch Daniel Stürler ausgeführte Herrschaftssitz war die grosszügigste Schlossanlage im Stadtstaat Bern und im 18. Jahrhundert ein international bekanntes gesellschaftliches Zentrum. Mit dem Ende des Ancien Régime 1798 erloschen die Herrschaftsrechte. Das Schloss blieb vorerst im Besitz der Familie. 1866 kaufte der Kanton Bern die Anlage und richtete in den Gebäulichkeiten zuerst ein Armenhaus und ab 1896 die Frauenstrafanstalt ein. 1961/62 konnten die Strafgefangenen die komfortableren Zellentakte südlich und östlich des Schlosses beziehen. Das Schloss dient heute hauptsächlich als Verwaltungs- und Repräsentationsbau des Frauengefängnisses.

Die Siegfriedkarte von 1879 zeigt südlich des Dorfes Hindelbank und östlich der Überlandstrasse nach Bern das Schloss und etwas abgesetzt davon das Wilergut. Die kompakte rechtwinklige Schlossanlage «entre cour et jardin» war lediglich von zwei Gehöften begleitet. Westlich der aus Hindelbank herausführenden Bernstrasse reihten sich damals erst einzelne Bauten, heute erstreckt sich eine durchgehende Bebauung bis in den Ortskern von Hindelbank. Östlich des Gefängnisses entstanden in den letzten paar Jahrzehnten auf Gemeindeboden von Krauchthal Einfamilienhaussiedlungen und entlang der Strasse ein Gewerbequartier.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Das Schloss Hindelbank ist noch heute einer der prächtigsten Herrschaftssitze des 18. Jahrhunderts im Kanton (0.1). Es liegt im nach Norden geneigten Hang, die Fassade des «corps de logis» ist auf die Kirche von Hindelbank ausgerichtet. Die majestätische Anlage ist von weither sichtbar; die seit den frühen 1960er-Jahren erstellten Gefängnistakte (II) ordnen sich dem ehemaligen Herrschaftsbau unter. In Sichtbezug liegt zwischen dem Schloss und dem Dorf Hindelbank das Wilergut (0.2) mit dem markanten klassizistisch-biedermeierlichen Wohnstock am Fuss des leicht ansteigenden und von Wald gesäumten Hangs (I).

Die Schlossanlage

Der mächtige symmetrische Schlosskomplex (0.1.1) ist teilweise von hohen Bäumen flankiert, doch ist die breite dreiteilige Gartenfassade gut zu sehen. Der zweigeschossige Hauptbau mit hohem Walmdach, das «corps de logis», tritt ganz hervor und verbindet sich optisch mit den Seitenflügeln. Sein Mittelrisalit aus Hausteinen wird durch einen wappengeschmückten Dreiecksgiebel betont, vor den drei zentralen Fenstertüren liegt eine Treppe, die in die früheren Gartenterrassen führt. Hangseitig umfassen der Hauptbau und die Seitentrakte einen rechteckigen Ehrenhof. Die beiden Seitenflügel bestehen aus je zwei gleichartigen Eckpavillons und einem Verbindungsbau. Bemerkenswert sind die durch Hausteingliederungen stark akzentuierten Fassaden mit einem rhythmischen Wechsel der verwendeten Materialien und Öffnungsformen. Die Schlossbauten waren ursprünglich in ein strenges Axialsystem von Alleen, Parkanlagen und Terrassengärten eingespannt, die äusseren Gärten sind aufgegeben worden. Erhalten hat sich im seitlichen, von einer Mauer umgebenen Park (0.1.2) die symmetrische Anlage mit dem zentralen Teich und den von niederen Buchshecken gefassten Beeten. Die eine Ecke besetzt ein reizvoller Gartenpavillon mit geschweiftem Walmdach. Die unterschiedlichen Trakte der Strafanstalt liegen südlich bis östlich im leicht ansteigenden Hang (II).

Wilergut

Im Wilergut (0.2) etwas unterhalb des Schlosses dominiert der würfelförmige Herrschaftsstock mit niedrigem Walmdach (0.2.1). Seine leicht erhöhte Stellung auf aufgeschüttetem Gelände über der ehemaligen Burgranlage und die seitlichen Anbauten lassen ihn besonders stattlich erscheinen. Der verputzte Bau ist regelmässig befenstert, die aufwendig gestalteten Einfassungen der Fenster im ersten Obergeschoss zeichnen die Beletage aus. Vor der Südfassade liegt der eingezäunte Garten. Dieser schafft Distanz zum mächtigen Bauernhaus, das seinen Wohnteil dem Stock zuwendet. Der aussergewöhnlich grosse Massivbau fasst mit einem ehemaligen Ofenhaus und weiteren Nebengebäuden einen bäuerlichen Platzraum. Neuere Stallbauten belegen die immer noch landwirtschaftlichen Aktivitäten. Das umliegende Gelände wird als Acker- und Wiesland genutzt, das bäuerliche Ensemble ist unverbaut und steht in engem optischem Bezug zum Schloss.

Umgebungen

Eine Sichtbeziehung besteht auch zum grossen Riegbauernhaus (0.0.2) südwestlich oberhalb des Schlosses, das dem Herrschaftsbau seine mächtige Giebelfront mit abgewalmtem Satteldach zuwendet. Die an der Bernstrasse gereihten Häuser richten ihre Giebelfronten auf das Schloss (0.0.3). Neben dem Gasthof «Krone» und einem älteren Bauernhaus liegt am äussersten Ende das ehemalige Jagdhaus der von Erlachs. Von der «Krone» zieht sich nach Norden ein Bebauungsband bis in den Ortskern von Hindelbank (0.0.5). Am Hangfuss dringen einige Häuser in die äusserst empfindliche Schlossumgebung vor (0.0.4).

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Die Anstaltsbauten sind auf die südöstliche Umgebung (II) zu beschränken. Dabei darf der Hintergrund des Schlosses keinesfalls beeinträchtigt werden.

Die barocke Gartenanlage des Schlosses ist zu erhalten und zu pflegen.

Der Sichtbezug zum Dorf und zum Wilergut darf nicht beeinträchtigt werden, am Hangfuss auf keinen Fall weitere Bauten zulassen.

Bewertung

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

☒☒☒ Lagequalitäten

Ausserordentliche Lagequalitäten durch die unverbaute und exponierte Situation des Schlosses am leicht geneigten Hang und des Gutshofs am Hangfuss. Das auf Dorfkern und Kirchenbezirk von Hindelbank ausgerichtete Schloss steht als herrschaftliches Einzelmonument im reizvollen Kontrast zur landwirtschaftlich genutzten Umgebung.

☒☒/ Räumliche Qualitäten

Hohe räumliche Qualitäten innerhalb der Schlossanlage durch die klassische französische Anordnung der Gebäudeteile um den Ehrenhof sowie im Wilergut durch die raumbildende Situierung der Bauten um einen zentralen Hofplatz; zudem auch dank der starken visuellen Beziehungen zwischen Schloss, Wilergut und Dorf Hindelbank.

☒☒/ Architekturhistorische Qualitäten

Bemerkenswerte architekturhistorische Qualitäten dank der Einmaligkeit und ausserordentlichen Bedeutung der grosszügigen und repräsentativ in der Landschaft stehenden Schlossanlage aus dem 18. Jahrhundert als einer der ersten im Bernbiet nach französischem Vorbild «entre cour et jardin» erstellten Herrensitze; auch dank des Zusammenspiels von Schloss und Gutshöfen.

Schloss Hindelbank

Gemeinde Hindelbank, Amtsbezirk Burgdorf, Kanton Bern

2. Fassung 08.2009/zwe

Filme Nr. 5528, 5805 (1983); 8349 (1994)
Digitale Aufnahmen (2010)
Fotografin: Monika Zweifel

Koordinaten Ortsregister
607.779/209.161

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur BAK
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

Auftragnehmer
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Büro für das ISOS

inventare.ch GmbH

ISOS
Bundesinventar der schützens-
werten Ortsbilder der Schweiz von
nationaler Bedeutung